

# Kübelpflanzen richtig überwintern

## Grundsätzliches

Die Überwinterung von Kübelpflanzen sollte so kurz wie möglich und so lange wie nötig dauern. Sie sollten vermeiden, Ihre Pflanzen zu früh "ins Warme" zu holen, denn in den meisten Überwinterungsquartieren herrschen eher ungünstige Bedingungen. Ein abrupter Wechsel, mit einem großen Temperaturunterschied vom Balkon oder der Terrasse hinein ins Winterquartier, sollte jedoch auf jeden Fall vermieden werden.

Den einen richtigen Termin für den Umzug ins Winterquartier gibt es nicht. Ob es schon im Oktober oder doch erst Ende November soweit ist, ändert sich von Jahr zu Jahr. Außerdem ist der beste Zeitpunkt von der Pflanzenart und der Abhärtung abhängig.

Für die meisten Pflanzen gilt jedoch, dass sie längere Kältephasen von 5 bis 10 °C vertragen und dieser Temperaturbereich für die Überwinterung vieler Kübelpflanzen-Arten ideal ist. Auch den perfekten Standort für alle Pflanzen zusammen gibt es nicht. Die Wahl des Standortes hängt wiederum von der Pflanze selbst ab. Für die Überwinterung eignet sich je nach Pflanzenart ein ungenutztes Gewächshaus, eine helle Orangerie, ein Wintergarten, ein unbeheizter Keller, die Garage, das Treppenhaus oder ein nicht beheiztes Nebenzimmer.

## Vorbereitungen

Um das Gewicht für den Transport zu reduzieren, sollten Sie vor dem Einräumen die Erde in den Kübeln ein paar Tage abtrocknen lassen. Diese Maßnahme reduziert auch die Gefahr von Wurzelfäule, da die Verdunstung im kühlen Winterquartier reduziert wird.

Entfernen Sie beschädigte, kranke oder störende Triebe. Sind die Pflanzen besonders groß geworden, kann ein mäßiger Schnitt durchgeführt werden. Größere Rückschnitte sollten besser erst Anfang März erfolgen.

Entfernen Sie alte Blüten und welke Blätter an der Pflanze oder auf dem Wurzelballen, um zu verhindern, dass sich Schädlinge mit in das Überwinterungsquartier schmuggeln.

Überprüfen Sie die Pflanzen nach Schädlingen! Dabei vor allem die Blattunterseiten und Zweige genau untersuchen, da dies beliebte Verstecke für Schildläuse und Wollläuse sind. Gegebenenfalls müssen befallene hartlaubige Pflanzen mit rapsöhlhaltigen Insektiziden, weichlaubige Arten mit neemhaltigen Präparaten behandelt werden.

Bevor Sie die Kübelpflanzen ins Winterquartier räumen, sollten die dort vorhandenen Fenster gründlich gereinigt werden, da die evtl. vorhandene Schmutzschicht einen Teil des wertvollen Lichts abfängt. Natürlich sollten auch keine Vorhänge oder Stores vor die Fenster gezogen werden.

## Unterteilung nach Bedürfnissen

Zu überwinternde Kübelpflanzen können grob in drei Gruppen unterteilt werden: Immergrüne Pflanzen, laubabwerfende Pflanzen und exotische (meist auch immergrüne) Pflanzen. Sie stellen unterschiedliche Anforderungen an die Temperatur und Lichtverhältnisse im Winterquartier.

Zu den immergrünen Pflanzen zählen beispielsweise Myrtengewächse oder Hundsgiftgewächse wie der Sternjasmin, aber auch Lorbeer oder Oleander. Sie sind auf viel Licht und dennoch positive Temperaturen im einstelligen Bereich während ihrer Winterruhe angewiesen. Je kühler, desto dunkler kann der Raum sein. Bevor die Außentemperaturen

nicht dauerhaft in diesem Bereich liegen, brauchen sie auch noch nicht ins Winterquartier geholt zu werden.

Robustere immergrüne Kübelpflanzen wie Oleander oder Lorbeer vertragen sogar leichten Frost und sind auch bei Temperaturen nahe der Null-Grad-Grenze immer noch besser draußen aufgehoben. Rücken Sie den oder die Kübel nah an die Hauswand um die Wärme zu nutzen, die vom Haus abgestrahlt wird. Stellen Sie den Kübel als Schutz vor aufsteigender Bodenkälte auf eine Unterlage aus Styropor, aber achten Sie darauf Wurzelfäule durch stauende Nässe zu vermeiden, indem der Abfluss von überschüssigem Gießwasser gewährleistet wird. Umwickeln Sie dann auch noch den Topf von außen mit einer Isolationsschicht (z. B. Schurwollvlies, Hanf- oder Jutesack, Noppenfolie) oder stellen Sie den Pflanzkübel am besten in eine hohe Holzkiste und polstern die Hohlräume mit Stroh, Holzwolle oder trockenem Herbstlaub aus. So können die Pflanzen noch eine ganze Weile draußen bleiben. In milden Regionen können sie an einem gut vor Wind und Niederschlägen geschützten Platz, eingewickelt in ein Vlies oder eine Bastmatte sogar im Freien überwintert werden.

Um sie vor „Frosttrocknis“ zu schützen, sollten Sie immergrüne Kübelpflanzen (hierzu gehören auch Zwerg-Rhododendren, Azaleen und Kamelien) unbedingt an einen Standort ohne viel direktes Sonnenlicht stellen. Bei zu viel Sonne und gleichzeitigem Frost besteht die Gefahr, dass die Pflanzen durch das Sonnenlicht angeregt werden, Photosynthese zu betreiben und verdunsten dabei Wasser. Bei Frost ist aber aus dem teilweise gefrorenen Boden im Topf die Wasseraufnahme stark eingeschränkt. In der Folge lassen die immergrünen Pflanzen plötzlich die Blätter hängen.

Bei uns im Weinbauklima überstehen (natürlich ebenfalls gut geschützt) auch Olivenbäume, Feigen oder Weinreben je nach Sorte Temperaturen von bis zu  $-20^{\circ}\text{C}$ .

Bei Rosen egal, ob im Garten oder im Kübel, sollte die Veredelungsstelle durch Anhäufen von Erde oder mit Tannenzweigen geschützt werden. Mit Reisig welches man zwischen bodennahe Äste von frostanfälligen Pflanzen steckt, kann ein zusätzlicher Schutz geschaffen werden.

Nachtkerzengewächse (wie Fuchsie) oder Nachtschattengewächse (z.B. Engelstropete) gehören zu den laubabwerfenden Kübelpflanzen und benötigen hingegen weniger Licht, da sie wegen der fehlenden Blätter kaum Photosynthese betreiben. Wenn Sie also keinen hellen, kühlen Überwinterungsplatz haben, können Sie sie in dunklen Räumen überwintern, sofern die Temperaturen konstant um 5 Grad liegen damit die Pflanzen nicht austreiben können.

Exotische Kübelpflanzen wie Keulenlilie und Palmengewächse mögen es im Winter nicht zu dunkel, vertragen wegen ihrer Herkunft aber höhere Temperaturen von über  $10^{\circ}\text{C}$ .

Für kälteempfindliche Arten wie Citrusarten, Hibiskus, Schönmalve, Zier-Banane und Himmelsblume endet die Freiluftsaison bereits, sobald die Temperaturen unter zehn Grad Celsius fallen. Sie vertragen aufgrund ihrer ursprünglich tropischen Heimat auch im Winter Wärme und können zum Beispiel in einem mäßig geheizten Gästezimmer oder auch im Wohnzimmer überwintert werden. Wichtig ist jedoch in jedem Fall ein Platz direkt am hellen Fenster, denn durch die hohen Temperaturen wird ein Wachstum der Pflanze angeregt, jedoch kann sie bei zu dunklem Standort nicht genug Photosynthese betreiben. Sie bildet lange, dünne, weiche Triebe („Geiltriebe“), die die Photosynthese fördern sollen. Da trocken-

warme Luft Schädlingsbefall begünstigt, sollte der Standort der Kübelpflanzen nicht direkt in Heizungsnahe liegen.

### **Pflege im Winterquartier**

Kontrollieren Sie bei jedem Pflegerundgang Ihre Schützlinge auf erste Anzeichen von Schädlingen und Krankheiten. Braune Blattränder und -spitzen sowie Befall mit Thripsen oder Spinnmilben sind meist ein Hinweis auf zu geringe Luftfeuchtigkeit. Vorbeugend können Sie die Kübelpflanzen öfter mit Wasser übersprühen. Lüften Sie aus demselben Grund das Winterquartier an milden Tagen ausgiebig. Zimmerbrunnen oder wassergefüllte Schalen tragen ebenfalls zu einer Erhöhung der Luftfeuchte bei. In wärmeren Winterquartieren werden Weiße Fliegen oft zur Plage. Gegen sie helfen Gelbtafeln, die man in die Zweige hängt oder in die Erde steckt.

Einmal pro Woche zu gießen, reicht in der Regel aus. Um sicher zu gehen, ob die Erde schon trocken ist, prüfen Sie dies mit einem Finger. Wer sich nicht sicher ist, wartet besser noch einige Tage mit dem Gießen, da fast alle Pflanzen kurze Trockenheit besser überstehen als zu viel Nässe. Verwenden Sie möglichst abgestandenes, temperiertes Gießwasser. Wenn eine Pflanze in den ersten Wochen einen Teil der Blätter abwirft ist die Ursache meistens kein Wassermangel, sondern das reduzierte Lichtangebot oder eine zu hohe Temperatur im Winterquartier.

Entfernen Sie abgefallenes Laub regelmäßig.

Wischen Sie evtl. vorhandenes Kondenswasser an den Scheiben regelmäßig ab, um einen ungehinderten Lichteinfall zu gewährleisten.

Autor: Birgit Masur